

Hausliturgie für den Sonntag

"17. Sonntag nach Trinitatis" (26.09.2021)

Der **Wochenspruch** für diesen Sonntag steht in 1. Joh 5, 4c: *Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.*

Lied: EG 262 Sonne der Gerechtigkeit 1+4-6

1) Sonne der Gerechtigkeit,
gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in Deiner Kirche an,
daß die Welt es sehen kann.
Erbarm Dich, Herr.

4) Tu der Völker Türen auf;
Deines Himmelreiches Lauf
hemme keine List noch Macht.
Schaffe Licht in dunkler Nacht.
Erbarm Dich, Herr.

5) Gib den Boten Kraft und Mut,
Glauben, Hoffnung, Liebesglut,
laß Du reiche Frucht aufgehn,
wo sie unter Tränen säen.
Erbarm Dich, Herr.

6) Laß uns Deine Herrlichkeit
sehen auch in dieser Zeit
und mit unsrer kleinen Kraft
üben gute Ritterschaft.
Erbarm Dich, Herr.

Wir beten mit Worten aus **Psalm 138**

1 Von David. Ich danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobsingeln. 2 Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel hin und deinen Namen preisen für deine Güte und Treue; denn du hast dein Wort herrlich gemacht um deines Namens willen. 3 Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft. 4 Es danken dir, HERR, alle Könige auf Erden, dass sie hören das Wort deines Mundes; 5 sie singen von den Wegen des HERRN, dass die Herrlichkeit des HERRN so groß ist. 6 Denn der HERR ist hoch und sieht auf den Niedrigen und kennt den Stolzen von ferne. 7 Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickst du mich und reckst deine Hand gegen den Zorn meiner Feinde und hilfst mir mit deiner Rechten. 8 Der HERR wird's vollenden um meinetwillen. / HERR, deine Güte ist ewig. Das Werk deiner Hände woldest du nicht lassen.

Wochengebet:

Treuer Gott, himmlischer Vater, dir vertrauen wir uns an in allem, was wir sind und was wir tun. Lass uns durch deine Gnade deiner Liebe gewiss sein, stelle uns auf festen Grund, der nicht wankt, damit wir deinen Namen bekennen unter allen Menschen, denen wir begegnen. Das bitten wir durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Die **Epistellesung** steht in Röm 10, 9-17

9 Denn wenn du mit deinem Munde bekenntest, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. 10 Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig. 11 Denn die Schrift spricht (Jesaja 28,16): »Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.« 12 Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen. 13 Denn »wer den Namen des Herrn anruft, wird selig werden« (Joel 3,5). 14 Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? 15 Wie sollen sie aber predigen, wenn sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben steht (Jesaja 52,7): »Wie lieblich sind die Füße der Freudenboten, die das Gute verkündigen!« 16 Aber nicht alle waren dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaja spricht (Jesaja 53,1): »Herr, wer glaubte unserm Predigen?« 17 So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.

Lied: O Heiliger Geist kehr bei uns ein (EG 130) 1-3

1) O heiliger Geist, kehr bei uns ein
und lass uns deine Wohnung sein,
o komm du Herzens Sonne.
Du Himmelslicht, lass deinen Schein
bei uns und in uns kräftig sein
zu steter Freud und Wonne.
Sonne, Wonne, himmlisch Leben
willst du geben, wenn wir beten
zu dir kommen wir getreten.

2) Du Quell, draus alle Weisheit fließt,
die sich in fromme Seelen gießt,
lass deinen Trost uns hören,
dass wir in Glaubenseinigkeit
auch können alle Christenheit
dein wahres Zeugnis lehre.
Höre, lehre, dass wir können
Herz und Sinnen dir ergeben,
dir zum Lob und uns zum Leben.

3) Steh uns stets bei mit deinem Rat
und führ uns selbst auf rechtem Pfad,
die wir den Weg nicht wissen.
Gib uns Beständigkeit,
dass wir getreu dir bleiben
für und für, auch wenn wir
leiden müssen. Schau, baue,
was zerissen und beflissen,
dich zu schauen
und auf deinen Trost zu bauen.

Evangeliumslesung: Mt 15, 21-28

21 Und Jesus ging weg von dort und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon. 22 Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus diesem Gebiet und schrie: Ach, Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt. 23 Er aber antwortete ihr kein Wort. Da traten seine Jünger zu ihm, baten ihn und sprachen: Lass sie doch gehen, denn sie schreit uns nach. 24 Er antwortete aber und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. 25 Sie aber kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! 26 Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde. 27 Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. 28 Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter wurde gesund zu derselben Stunde.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: Was Gott tut, das ist wohlgetan (EG 372) 1.2.4.6

1) Was Gott tut, das ist wohlgetan,
es bleibt gerecht sein Wille;
wie er fängt seine Sachen an,
will ich ihm halten stille.
Er ist mein Gott, der in der Not
mich wohl weiß zu erhalten;
drum lass ich ihn nur walten.

2) Was Gott tut, das ist wohlgetan,
er wird mich nicht betrügen;
er führet mich auf rechter Bahn;
so lass ich mir genügen
an seiner Huld
und hab Geduld,
er wird mein Unglück wenden,
es steht in seinen Händen.

4) Was Gott tut, das ist wohlgetan,
er ist mein Licht und Leben,
der mir nichts Böses gönnen kann;
ich will mich ihm ergeben
in Freud und Leid,
es kommt die Zeit,
da öffentlich erscheint,
wie treulich er es meint.

6) Was Gott tut, das ist wohl getan,
dabei will ich verbleiben.
Es mag mich auf die raue Bahn
Not, Tod und Elend treiben,
so wird Gott mich
ganz väterlich
in seinen Armen halten;
drum lass ich ihn nur walten.

Predigt: Trinitatis 17 Römer 10,9–17

Liebe Gemeinde, letzte Woche kam die Frage, ob Jesus nicht unseren Glauben Stärken kann, und wir hörten das es eher um unser Vertrauen geht, der gestärkt werden soll. Heute geht das Thema weiter: den Predigttext haben wir in der Verlesung der Epistel schon gehört. In dem Brief an die Römer, sein letzter, denkt Paulus, nach vielen Jahren in dem er mit seinem Glauben gerungen hat, darüber nach, was Glaube ist, und was er mir bringt. Was bringt mir mein Vertrauen zu Gott. Hören wir wieder was Paulus sagt: *Denn wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.*

Das ist einer der Kernsätze im NT, eine Definition des Glaubens: Mit dem Munde bekennen, dass Jesus der Herr ist, und in seinem Herzen glauben, dass Gott diesen Jesus von den Toten auferweckt hat – das ist das Zentrale des christlichen Glaubens. M.a.W., beim Glauben an Gott, beim Vertrauen auf ihn, geht es nicht um ein religiöses Gefühl, um ein religiöses Erlebnis. Es geht auch nicht um die Erfüllung besonderer Gebote, um sich Gottes Liebe zu verdienen. Nein, beim Glauben an Gott geht es um etwas Existentielles. Es geht um Rettung. Glaube heißt Rettung!

„So wirst du *gerettet*“ heißt es am Ende dieses Verses. Dieses eine Wort ist entscheidend, denn es sagt mir das es hier nicht um einen netten Bonus geht, den ich bekomme, aber eigentlich nicht gebrauchen kann. Es geht hier um das alles Entscheidende meines Lebens, um das was allem anderen in meinem Leben die Richtung vorgibt. Aber was heißt gerettet sein genau?

Gerettet sein heißt für mich gesichert sein, angenommen und nicht abgelehnt; angekommen dort, wo mich niemand mehr vertreiben kann; einen Halt inmitten der vielen Bedrohungen, die ich im Leben erlebe; befreit von all dem was mein Ende bedeuten sollte, der Tod; befreit von der Sünde, die nur zum Tode führen kann; befreit von meiner Schuld, die mir das Leben raubt. Gerettet sein ist das Ziel des Glaubens. Ja, beim christlichen Glauben geht es um die Rettung unseres Lebens. Um nichts weniger. Oder anders gesagt: gerettet zu einem Leben der Erfüllung, wo das Leben Sinn macht, jetzt schon. Nicht nur gerettet für die Ewigkeit, sondern jetzt schon! Nicht gebunden sein an Gesetze, sondern aus Liebe die Gesetze erfüllen.

Glauben heißt also nicht nur etwas glauben, sondern an dem Glauben, der mich zu solch einem Leben retten kann, und will: an Jesus Christus, der nicht einfach nur ein guter Mensch oder ein ethisches Vorbild sein will, sondern derjenige, der entscheidend in meinem Leben eingreifen will; derjenige dessen Handeln mein Leben existentiell verändern will und kann; derjenige der ein für alle Mal die Welt verändert hat. Er ist derjenige, der uns mit Gott, unserem Schöpfer, verbindet, der Leid und Tod überwunden hat und alles neu macht und machen wird. Jesus ist die Zentralfigur, der diese Rettung bewirkt hat und uns schenkt. Wenn wir an ihn glauben, egal wie klein der Glaube ist, ändert sich unser Leben auf konkrete weise!

Und wie geht das nun konkret in meinem Leben? Wie kann ich Jesu Rettung in meinem Leben auswirken lassen? Was ist jetzt nun Glaube? – Paulus nennt zwei Aspekte:

1. Vertrauen! Vertrauen, dass Gott Jesus von den Toten auferweckt hat. Und das passiert nicht nur im Kopf, sondern besonders im Herzen. Paulus sagt: *aus dem Herzen*. Für ihn ist es etwas *Persönliches*, etwas, das uns tief angeht, uns in unserem Inneren betrifft. Wer wahrhaft Gott vertraut, dem ist das alles eine Herzensangelegenheit, die sein ganzes Leben umfasst. Das ganze Leben umfasst!

2. Bekennen! Mit dem Munde bekennen, dass Jesus der Herr ist, auch wenn ich es nur mir selbst bekenne. D.h. dass ich nicht mehr mein Leben bestimme, sondern mich orientiere an diesem Jesus und nach seinem Willen Leben, das Gottes Pläne meine Leitlinien sind. Paulus unterstreicht, dass dieses Bekenntnis ein *öffentliches* sein muss – der Glaube kann nicht allein im Herzen sein, sondern muss auf den Lippen getragen werden und ausgelebt werden. Es ist also etwas *Persönliches*, aber nichts *Privates*, das ich für mich behalten kann. Das ich zeige, dass ich an Gott gehöre, das gehört mitten in mein Leben hinein, und zwar so, dass alle um mir herum das auch mitbekommen.

Und ich weiß, dass das nicht immer leicht ist. Oft fragen wir uns: Erreiche ich das? Ist mein Glaube nicht zu klein, zu schwach? Sollte ich nicht lieber Schweigen? Paulus würde nein sagen, denn die Reihenfolge ist ihm in unserem Text auch wichtig: er nennt als erstes das Bekennen und erst danach den Glauben. Wir vertrauen also, dass was wir von unseren Vorfahren mitbekommen haben, auch wenn wir es noch nicht aus voller Brust glauben. Es ist oft ein vorsichtiger Glaube, aber er ist einer. Und dieser entsteht und wird gefestigt, wenn wir uns hineinbegeben in die Worte des Bekenntnisses, wenn wir zuerst die Worte sprechen und dann das Herz folgen lassen...

Aber zurück zur Rettung. Paulus schreibt weiter:

Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet. Denn die Schrift spricht: »Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.« [Jes 28,16] Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über alle derselbe Herr, reich für alle, die ihn anrufen. Denn »wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll gerettet werden« [Joel 3,5].

Hier beschreibt Paulus wie man gerettet wird: *Wer den Namen des Herrn anrufen wird...* auch wenn das noch mit Zweifel gefüllt ist und zaghaft ist. Wir müssen nicht schon vollkommen glauben, schon Glaubenshelden sein. Wir dürfen unsere Fragen mitbringen, unseren Zweifel, unsere Angst und unsere Not. Das Entscheidende ist nur, *dass wir den Herrn anrufen, uns ihm zuwenden und nicht irgendwelchen anderen Heiligen oder selbstgemachten Göttern. Wer den Namen des Herrn anrufen wird...*, heißt also: Wer sein Vertrauen ganz allein auf diesen einen Gott, diesen einen Herrn setzt, der ist gerettet.

Mit den Worten des Heidelberger Katechismus will ich das vertiefen: Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben? – Dass ich mit Leib und Seele, beides, im Leben und im Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heilands Jesu Christi eigen bin.

Das allein ist entscheidend. Nicht gute Taten, nicht vorzügliche Moral, nicht religiöses Wissen oder vollkommene Weisheit. Nicht meiner Macht und meinem Einfluss, nicht meinem Geld oder meiner Gesundheit vertraue ich, sondern allein das schlichte – manchmal fragmentarische, von Zweifeln erfüllte, ganz zaghafte – Vertrauen auf den einen Gott. Das ist es, das mir Leben geschenkt. Ein Vertrauen, das unser Herz erfüllt. Ein Vertrauen, das uns in das Bekenntnis einstimmen lässt, das dem Glauben eben manchmal auch vorangeht.

Was können wir nun tun, damit unser Glauben wächst? Wir können uns hineinnehmen lassen in dieses Bekenntnis, es immer wieder hören und mitsprechen, auch wenn uns gar nicht so richtig danach ist. Wir können in das Bekenntnis des Glaubens einstimmen und uns so mehr und mehr einüben in den Glauben. Und Gott wird sein Versprechen halten: *»Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der wird gerettet.«*

Amen.

Lied: O Heiliger Geist kehr bei uns ein (EG 130) 5-7

5) O starker Fels und Lebenshort,
lass uns dein himmelsüßes Wort
in unsern Herzen brennen,
dass wir uns mögen nimmermehr
von deiner weisheitsreichen Lehr
und treuen Liebe trennen.
Fließe, gieße deine Güte
ins Gemüte, dass wir können
Christum unsern Heiland nennen.

6) Du süßer Himmelstau,
lass dich in unsre Herzen kräftiglich
und schenk uns deine Liebe,
dass unser Sinn verbunden
sei dem Nächsten stehts mit Liebestreu
und sich darinnen übe.
Kein Neid, kein Streit dich betrübe,
Fried und Liebe müssen schweben,
Fried und Freude wirst du geben.

7) Gib, dass in reiner Heiligkeit
wir führen unsre Lebenszeit,
sei unsers Geistes Stärke,
dass uns forthin sei unbewusst
die Eitelkeit, des Fleisches Lust
und seine toten Werke.
Rühre, führe unser Sinnen
und Beginnen von der Erden,
dass wir Himmelserben werden.

Fürbitten: (Laßt uns beten:)

Herr Gott, himmlischer Vater, du hast dein Heil offenbart in Jesus Christus - dafür danken wir dir.
Obwohl wir dein Heil spüren und auch immer wieder deine Nähe suchen, gibt es so viel, dass dich
vor uns verbirgt und es schwer macht, zu glauben. Darum wenden wir uns dir zu und bitten dich:

Sieh an das Elend in unserer Welt: Wende dich den Menschen zu,
die in Armut leben müssen, weil sie Opfer der Gewinnmaximierung geworden sind,
die krank sind und verzweifeln, weil keine Aussicht auf Heilung besteht,
die rücksichtslos sind, weil sie die Nöte ihrer Mitmenschen nicht erkennen,
die alt geworden sind und ihr Alter spüren, weil ihre Mitmenschen ihnen den Rücken kehren,
die von dir nichts mehr erwarten, weil sie meinen, zu oft umsonst geglaubt zu haben,
die ihren Nächsten aus dem Blick verlieren, weil sie sich selbst nicht mehr lieben können,
die gefangen sind in ihrer Überheblichkeit und Arroganz, weil sie glauben, dich ersetzen zu können.

Herr, wir zweifeln, denn wir können nicht erkennen, wo in unserer Welt du eingreifst, und wie.
Lass uns Werkzeuge deiner Liebe sein, damit es keinen Grund gibt, den Glauben aufzugeben.
Das bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen

Vaterunser:

Vater unser im Himmel - Geheiligt werde dein Name. - Dein Reich komme. - Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden. - Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, - wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, - sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich - und die Kraft und die Herrlichkeit - in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns;
Der Herr lass leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig;
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen

Die Kollekte für diesen Sonntag ist für **die Outreach Projekte der Gemeinde** bestimmt:
Gemeindekonto: ABSA Bank / Account Number: 4049040089 / Reference **kol26Sep**